

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halber: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupperberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halber i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halber — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halber

Nr. 40

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Druckgebühren 10 Reichspennig und Porto

Halber

Dienstag, den 17. Februar

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitungsbild im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

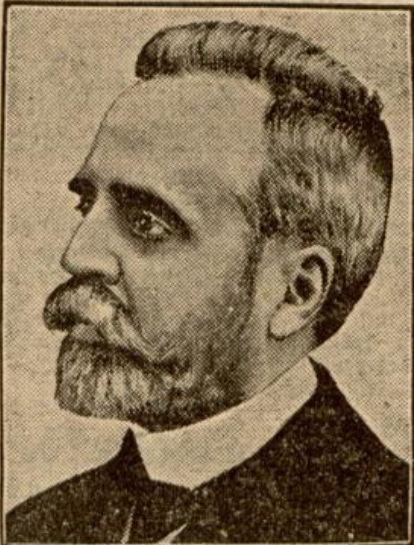
Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

König und Revolutionär

Lösung der spanischen Kabinettskrise.

Ein Gegner des Königs soll das Kabinett bilden.

Der König von Spanien hat, nachdem verschiedene Verhandlungen mit anderen Politikern gescheitert waren, Sanchez Guerra mit der Kabinettsbildung beauftragt. Eigentümlich muß es berühren, daß Sanchez Guerra, der wegen revolutionärer Umtriebe fast ein Jahr lang auf einem Kriegsschiff gefangen gehalten worden war, jetzt das Vertrauen des Königs hat. Vor einiger Zeit hatte er in einer Rede, die damals großes Aufsehen erregte, erklärt, er sei zwar Monarchist, werde aber mit König Alfons nicht mehr zusammenarbeiten.



Sanchez Guerra,
der neue spanische Ministerpräsident.

Die Wirren in Spanien.

Das schöne Spanien, dieser Unruheherd an dem sturmdurchtobten Golf von Biskaya, will nicht zum Frieden gelangen. Es ist nicht so lange her, daß Primo de Rivera, der sieben Jahre das Land unter einer erträglichen Diktatur gehalten hatte, zurücktrat und alsbald in Paris eines unerwarteten Todes starb. Damit war der oft bekämpfte, schließlich dennoch immer wieder siegreiche Diktator verschwunden und die ihm widerstrebenden Kräfte atmeten Morgenluft. Sein Regiment war nicht leicht gewesen, hatte dennoch Ordnung gehalten und vor allem das Prestige Spaniens in Marokko bedeutend gehoben. So war es nicht leicht, an seine Stelle den passenden Nachfolger zu setzen, und dem König gelang es erst nach mancherlei Verhandlungen, den liberalen General Berenguer zu berufen. Die Konservativen, hauptsächlich aus den hohen Adelsfamilien sich rekrutierend, zogen schiefe Gesichter zu der Wahl eines Liberalen und verstanden sich nur zögernd zur Mitarbeit. Im Grunde ihres Herzens erlitten sie noch immer die herrschende Dynastie nicht an und lehnten sich nach längst verschwundenen — wie sie es nennen — legitimen Formen. Die breiten Volksmassen aber legen Wert auf Reformen sozialer Art und kümmern sich weniger um den Streit der Intellektuellen, die sich um diese und jene Parteifarbung entzweien.

Berenguer wollte auch äußerlich das Ende der Diktatur bekunden und versprach alsbald die unter der Herrschaft Primo de Riveras unterbrochenen allgemeinen Wahlen nachanzustellen. Bei verschiedenen Anlässen be-

kräftigte er diese Absicht und beraumte schließlich auch zum 1. März 1931 die Wahl einer neuen gesetzgebenden Volksvertretung an. Zwischen durch ereigneten sich immer wieder kleine Aufstände, die hauptsächlich dem Ehrgeiz hungerriger Politiker ihr Leben verdankten, die sich aus dem Militärstande ergänzten. Man kennt die Geschichte der letzten Zeit in dieser Beziehung, kennt auch die Beteiligung der Studenten und Universitäten an den verschiedenen Putschs, während die Arbeiterschaft sich merkbar zurückhielt und offenbar dem Treiben der Militärs weniger günstig gegenüberstand.

So bietet sich das Bild eines durch seine geistig höherstehenden Klassen in fortwährende Parteikämpfe getriebenen Landes, dessen Massen dieses Getriebe kühl betrachten und hauptsächlich soziale Verbesserungen verlangen, ohne im einzelnen klar zu sein, worin diese Verbesserungen bestehen sollen, bei ihrer Verzögerung aber die Monarchie anfragen und von der geforderten Republik die Erfüllung ihrer einstweilen noch nebelhaften Wünsche erhoffen.

Der Monarch auf der anderen Seite ist natürlich mißtrauisch und fällt immer wieder auf die Ratgeber zurück, die ihm Vorsicht gegenüber der von Berenguer geplanten Nationalversammlung empfehlen und deren Machtvollkommenheit nach Möglichkeit einschränken wollen. Vor allen Dingen wollen sie sogenannte Bezirks- oder Provinzialwahlen vorangehen lassen und daraus erst die Nationalversammlung konstituieren. Republikaner und Sozialisten bezeichnen das als uralte Praktiken rückständiger Politiker, die nur geeignet seien, die Mißstimmung gegen den Thron zu vermehren. Sie fordern unbeeinflusste Wahl und offenes Spiel. Damit fanden sie beim Kabinett Berenguer starke Sympathien und der König entschloß sich kurzerhand, Berenguer den Laufpaß zu geben und die Nationalratswahlen vorläufig auf den St. Nimmerleinstag zu verschieben.

König Alfons soll ins Ausland gehen.

Verhandlungen mit den gefangenen Republikanern.

Im Laufe der letzten Stunden hat der gleichfalls für das neue Kabinett in Frage kommende Melquiades Alvarez im Auftrage von Sanchez Guerra die wegen Hochverrats gefangenen Republikaner und Sozialistenführer im Gefängnis besucht, um wegen einer Beteiligung dieser Revolutionäre an der neuen Regierung als Minister ohne Portefeuille zu verhandeln. Diese ganz ungewöhnliche Handlungsweise hat in den weitesten Kreisen größte Überraschung hervorgerufen. Nach mehrstündiger Verhandlung erklärten die Gefangenen, sie müßten eine Beteiligung an der Regierung ablehnen, wenn nicht der König das Land sofort verlasse und im Auslande bleibe, bis zum Entschiede durch die verfassunggebenden Cortes, also etwa drei Monate.

Sanchez Guerra hat dem König mitgeteilt, er könne ihm noch keine Ministerliste mehr vorlegen, da er zu müde sei, um weiter zu verhandeln. Er wolle am Dienstagmittag seine Unterredungen fortsetzen, insbesondere wolle er nochmals versuchen, die im Gefängnis befindlichen republikanischen und sozialdemokratischen Politiker auf seine Seite zu bringen, ebenso wie den Republikaner Maranon umzustimmen.

Der Republikanerführer Alcala Zamorra hat aus dem Gefängnis heraus eine Note veröffentlicht, in der er die augenblickliche Krise als den ersten Sieg der Revolution bezeichnet und die Massen aufruft durchzuhalten, bis zum Entschiede, d. h. bis zur Errichtung der Republik, die in greifbarer Nähe gerückt sei.

Arbeitsnot und Arbeitszeit

Die „Fünftagewoche“.

Maßnahmen zur Entlastung des Arbeitsmarktes.

Eine Neuregelung von Arbeitsbedingungen ist jetzt, nach dem Abkommen zwischen den Gewerkschaften und dem Verbande Berliner Metallindustrieller, in den Betrieben der Berliner Metallindustrie eingeführt worden. Es handelt sich dabei für die Arbeiter um die

Einführung der Fünftagewoche,

für die Angestellten um späteren Arbeitsbeginn und früheren Arbeitsluß.

Durch diese Einrichtung soll ein weiterer Abbau von Angestellten und eine weitere Entlastung von Arbeitern verhindert werden. Von jetzt ab werden also bei den Betrieben Berliner Metallindustrieller angeschlossenen Betrieben keine weiteren Entlassungen

von Arbeitern und Angestellten mehr vorgenommen. Ferner soll durch die Arbeitszeitverkürzung die Neueinstellung von Arbeitslosen ermöglicht werden. Man erhofft von diesen Maßnahmen ein günstiges Ergebnis, das vielleicht den anderen Zweigen der Wirtschaft Anlaß geben wird, zu gleichen Mitteln zu greifen, um dadurch eine wirksame

Berminderung des Arbeitslosenheeres

und eine fühlbare Erleichterung des Arbeitsmarktes zu erreichen.

Auch die Howaldts-Werft in Kiel hat die Arbeitszeit von 48 Stunden herabgesetzt. Die Herabsetzung erfolgt,

um zur Verringerung der Arbeitslosigkeit die Zahl der Arbeiter des Werkes

um 20 Prozent erhöhen zu können.

Die gleiche Maßnahme soll in den Hamburger Betrieben der Werft durchgeführt werden.

Neue Vorschläge zur Arbeitszeitverkürzung.

Dem Reichstag ist vom freiwirtschaftlich-nationalen Gewerkschaftsring der Entwurf eines Arbeitszeitnotgesetzes zur Entlastung des Arbeitsmarktes zugegangen. Nach diesem soll der Reichsarbeitsminister die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf eine kürzere Zeit als acht Stunden täglich begrenzen können. An Stelle einer Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit oder in Verbindung damit soll auch eine Verkürzung der Arbeitswoche

auf weniger als sechs Tage möglich werden. Die Anordnungen selbst sollen für bestimmte Erwerbszweige ergehen, nachdem der vorläufige Reichswirtschaftsrat und der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gehört worden sind. Die Arbeitgeber der Betriebszweige, für die eine Arbeitszeitverkürzung angeordnet worden ist, sollen verpflichtet sein, entsprechend der Arbeitszeitverkürzung

durch Neueinstellung

von Arbeitskräften die Belegschaft zu vergrößern. Eine Verkürzung der Arbeitszeit soll nicht erfolgen, wenn volkswirtschaftliche oder zwingende Gründe dem entgegenstehen oder durch sie eine Entlastung des Arbeitsmarktes nicht herbeigeführt werden würde.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Bei starkem Rückgang der Fertigwarenausfuhr betrug der Ausfuhrüberschuß im Januar 100 Millionen Mark.

* Vor dem Reichsgericht begann der Leipziger Waffendiebstahlprozess, in dem sich 31 Kommunisten als Angeklagte zu verantworten haben.

* Die Voruntersuchung gegen den Mörder und Versicherungsbetrüger Kurt Tegner aus Leipzig und seine Ehefrau ist nunmehr abgeschlossen. Der Prozess soll Ende März in Regensburg beginnen.

* Der König von Spanien hat den ehemaligen Revolutionär Sanchez Guerra mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Ein Erlass des Chefs der Heeresleitung.

An die aktiven und ausgeschiedenen Generale der Reichswehr richtet sich ein Erlass der obersten Heeresleitung, in dem dieser rügt, daß verschiedentlich aus dem Reichsheer ausgeschiedene höhere Offiziere schroffe Kritik an amtlichen Maßnahmen des Reichsheeres geübt haben, ohne daß ein Grund dafür vorhanden gewesen wäre. Der Chef weist darauf hin, daß er unter Umständen in solchen Fällen die Aberkennung des Rechtes zum Tragen der Uniform beantragen müsse.

Die Bevorschussung der Reichsbahnvorzugsaktien.

Die bekannte Vorschussaktion mit dem ausländischen Bankkonsortium unter Führung von Lee, Higginson u. Co. über 32 Millionen Dollar ist perfekt geworden.

Gegen die Gottlosenbewegung.

Ein Polizeibericht aus Nürnberg meldet: In Nürnberg wurde eine Bezirkskonferenz der auf dem Boden der russischen Gottlosenbewegung arbeitenden proletarischen Freidenker politisch aufgehoben. Das vorhandene Schriftmaterial wurde beschlagnahmt. Die Teilnehmer wurden nach Feststellung der Personalien entlassen.

Polen.

Die Opfer der polnischen Enteignungen.

Die polnische Regierung soll beschließen haben, die Veröffentlichung der gewöhnlich am 5. Februar fälligen Namensliste der Grundbesitzer, die dem neuen Parteilagerungsplan zum Opfer fallen, auf einen späteren Termin zu verschieben. Angeblich soll die Liste sogar dem Sejm und dem Senat zur Erledigung übergeben werden. Die Gründe dafür sind unbekannt.

Aus In- und Ausland

Genf. In Genf ist das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes zusammengetreten. Auf seiner Tagesordnung steht in erster Linie die Aussprache über die Zulässigkeit der Gewährung von Zollkontingenten im Rahmen der Weltbegünstigung.

London. Während der Zusammenstöße zwischen Hindus und Mohammedanern in Benares wurden zwanzig Häuser verbrannt. Nach amtlichen Mitteilungen sind 30 Personen getötet und rund 150 Personen verletzt worden.

Politik und Justiz.

Politische Straffachen und Kampfmittel.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages leitete Justizminister Dr. Schmidt die Beratung des Haushalts der Justizverwaltung mit einer längeren Rede ein. Die politischen Straffachen hätten in bedrohlichem Maße zugenommen. Die Verschleppung und nachdrückliche Verfolgung dieser Straftaten sei den Strafverfolgungsbehörden ganz besonders dringlich anzuraten, doch seien diese Anordnungen in keiner Weise dazu bestimmt oder geeignet,

die Unabhängigkeit der Gerichte

zu berühren. Der Minister äußerte sich dann ausführlich über die Schrift „Gefesselte Justiz“. Angesichts der in dem Buche enthaltenen Unwahrheiten und Entstellungen, so führte der Minister aus, könne er Bezug nehmen auf seine Antwort an den Präsidenten des Reichslandtages, daß nämlich die Tendenzschrift den Justizbehörden keinen Anlaß geben könne, sich erneut mit den behandelten Vorgängen sachlich zu beschäftigen. Die Angriffe gegen die persönliche Ehre einer Reihe hochangesehener Beamter der Justizverwaltung

weise er auf das schärfste zurück.

Die Angriffe seien in keiner Weise geeignet, den Ruf und die Unparteilichkeit der angegriffenen Persönlichkeiten auch nur im leisesten Zweifel zu ziehen. Das Buch sei zu werten als ein politisches Kampfmittel.

Nach den Erklärungen des Justizministers Schmidt im Hauptausschuß des Preussischen Landtages folgte die Aussprache. Abg. Kuttner (Soz.) erklärte, die nationalsozialistische Welle sei in die Justiz hineingeschlagen. Die politische Wirkung mache sich deutlich bemerkbar.

Abg. Dr. Deereberg (Dm.) führte aus: Die Vertrauenskrise in der Justiz ist heute auf der ganzen Linie erneut und in größter Schärfe ausgebrochen. Sie beschränkt sich nicht mehr auf das Mißtrauen der Völker; auch die Rechte ist in den Kampf um die Justiz eingetreten. Der Grund liegt in den gewaltigen politischen Spannungen unserer Zeit, deren Sturmwellen auch das Fundament der Justiz unterwühlen.

Abg. Kiesel (Ztr.) sprach seine Befriedigung darüber aus, daß der Minister die Selbstlosigkeit der in dem Buch „Gefesselte Justiz“ erhobenen Vorwürfe dargelegt habe.

Abg. Eichhoff (D. Wp.) erklärte, die Angriffe auf die Justiz erfolgten von rechts und links. Kommunisten und Nationalsozialisten behaupteten beide, gleich schlecht behandelt zu werden.

Abg. Grzimek (Staatsp.) betonte, daß Fehlarbeite im letzten Jahre sichtbar gewesen seien, liege nicht am Schlechterwerden der Rechtspflege, sondern an der Zunahme der kritischen und politischen Fälle.

Abg. Buch (Komm.) erhob gegen die preussische Justiz den Vorwurf, sie sei ein Instrument der Faschisierung des bürgerlich-kapitalistischen Staates.
Abg. Frhr. von Wangenheim (Dt. Fr.): Bezeichnend sei, daß auch die extreme Rechte über die Justiz Klage führe. Hierauf wurde die Weiterberatung vertagt.

Die Reichstagsdiäten.

Briefwechsel Löbe-Eldor.

Der Nationalsozialistische Parlamentsdienst veröffentlicht einen neuen Briefwechsel zwischen dem Reichspräsidenten Löbe und dem nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Eldor zur Frage des Diätenverzichts der nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten. Reichspräsident Löbe faßt seine Ansicht folgendermaßen zusammen: Für den Monat Februar sind alle Diäten von allen Abgeordneten erhoben, und es ist davon kein Pfennig in der Reichstagskasse vorhanden, für den März kündigen Sie im Brief vom 12. Februar an, daß Ihre Abgeordneten auf die Aufwandsentschädigungen nicht verzichten. Es könnte sich also nur um Beträge handeln, die im März wegen der Fehllage nach dem Gesetz abgezogen werden müssen. Über diese Beträge aber haben Sie nicht zu verfügen, da sie den fehlenden Abgeordneten nicht gehören, sondern in der Reichstagskasse verbleiben, die ja fehlenden Abgeordneten keine Aufwandsentschädigung auszahlen darf. Mir ist also immer noch nicht klar, welche Beträge Sie im März für die Verwahrung in Aussicht nehmen, falls Ihre Fraktion nicht in den Reichstag wieberkehrt.

In dem Antwortschreiben des Reichstagsabgeordneten Eldor wird zunächst hervorgehoben, daß nach dem Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag an jedem Sitzungstage rund 3000 Mark an Diäten eingespart würden.

Es heißt dann weiter: Wenn der Rumpfreichstag „fleißig“ wäre, und sagen wir, in diesem Jahre nur noch 100 Sitzungen abhielte, würden 300.000 Mark zur Verfügung stehen, die im Sinne unseres Antrages an die Bedürftigsten unter den ausgesetzten Erwerbslosen zur Verteilung kommen könnten.

Das ist ganz unbestreitbar eine Summe, mit der sich sehr viel Not und Elend in diesen Kreisen lindern ließe.

In Ihrem Schreiben vom 14. d. Mts. geben Sie ja selbst zu, daß infolge unseres Auszuges aus dem Young-Parlament gewisse Beträge

„in der Reichstagskasse verbleiben“.

Ganz überflüssigerweise fügen Sie hinzu, daß über diese Beträge nicht wir zu verfügen hätten, da sie uns nicht gehörten. Wir haben nichts dergleichen behauptet, sondern lediglich beantragt, der Reichstag wolle beschließen, diese Beträge nicht in der Reichstagskasse zu belassen, sondern sie dem bedachten Zweck zuzuführen. Das Recht, einen solchen Antrag zu stellen, wollten Sie uns nicht nur pflichtwidrig bestreiten, sondern Sie haben darüber hinaus den unqualifizierbaren Versuch gemacht, unsere Handlungsweise und die Motive, denen sie entspringen, in größter Form im Interesse Ihrer Partei agitatorisch gegen uns auszuhebeln.

Keine Rückkehr der Deutschnationalen in den Reichstag.

Es geht um's Ganze.

Auf die Frage, ob und wann die Deutschnationalen in den Reichstag zurückkehren, nehmen die parteiamtlichen Mitteilungen der DNVP. hierzu wie folgt Stellung:

Die Regierungsparteien haben sich mit der Sozialdemokratie gegen die deutschnationale Opposition verbündet. Nun sollen sie leben, wie sie mit diesem Bundesgenossen allein fertig werden. Sachlich ist hinzuzufügen, daß das neue Dsiprogramm, nachdem fast ein Jahr nutzlos verstrichen ist, so unzulänglich ist, daß die Deutschnationalen es nicht als eine Einlösung des Wortes des Reichspräsidenten betrachten können. Sachlich ist zum Behrret zu sagen, daß die Deutschnationalen der Reichsverwaltung — insbesondere nach dem letzten Erlass des Generals von Hammerstein — mit absoluter Mißtrauen gegenüber stehen. Sie soll sich also an ihre jetzigen Freunde wenden, wenn sie Hilfe braucht. Vielleicht kommandiert die Sozialdemokratie nach bewährtem Muster 20 Mann ab. Gegenüber den Versuchen, ein Abbröckeln der Opposition zu konstruieren, kann nur auf die Rede Dr. Oberföhrns in Kiel hingewiesen werden, in der er die einstimmige Meinung der Fraktion widerlegt, wenn er sagt: „Unsere Anhänger müssen in Zukunft auf kleinere Vorteile, die auf dem Wege des Abhandels erreicht werden konnten, verzichten.“

Dr. Oberföhrns und die deutsche Finanz- und Steuerpolitik.

Wirtschaftspolitische Abend der Deutschnationalen Volkspartei.

Dr. Oberföhrns hielt anläßlich eines Wirtschaftspolitischen Abends der DNVP in Hannover einen Vortrag und sprach einleitend über die Politik unserer Auslandsverwicklung, die im letzten Jahre eine Zunahme von 1775 Millionen Mark erfahren habe. Mit dieser Politik verstrickte Deutschland sich zunehmend in gefährliche Abhängigkeiten, besonders gegenüber Frankreich.

Im Fortgang seiner Rede beschäftigte Dr. Oberföhrns sich mit den steuerlichen Problemen und führte aus, daß heute die steuerlichen Anforderungen aus der Substanz geleistet werden müßten. Grundsätzlich sei zu fordern, daß jede steuerliche Leistung aus den Erträgen der zu besteuernenden Wirtschaftsbetriebe tragbar sein müßte.

Nach längeren Ausführungen wandte der Redner sich der Tributfrage zu und betonte, daß sie mit dem im Youngplan vorgesehenen Mittel eines Zahlungsausfalls für den „aufschiebbaren“ Teil des Tributs nicht gelöst werden könne. Das deutsche wirtschaftliche und politische Schicksal könne nur gewendet werden durch eine Generalvereinbarung der Tributverfälschung.

Colosser klagt gegen Drowitz.

Im Zusammenhang mit den Veröffentlichungen Colosser gegen Drowitz, die zu dem Austritt des Reichstagsabgeordneten Colosser aus der Wirtschaftspartei führten, hatte der Parteivorstand der Drowitz angekündigt, daß er gegen Colosser eine Beleidigungsklage anstrengen werde. Diese Klage ist aber bisher nicht erhoben worden, dagegen hatte Drowitz in der Zeitung „Deutsche Mittelstands-Warte“ gegen Colosser eine Reihe von Vorwürfen gerichtet, durch die sich dieser beleidigt fühlte. A. a. hatte Drowitz Colosser vorgeworfen, eine von der Partei erhaltene Aufwandsentschädigung nicht versteuert zu haben. Wegen dieser Vorwürfe hat nunmehr Colosser gegen Drowitz die Zivilklage angestrengt.

Für den bayerischen Osten.

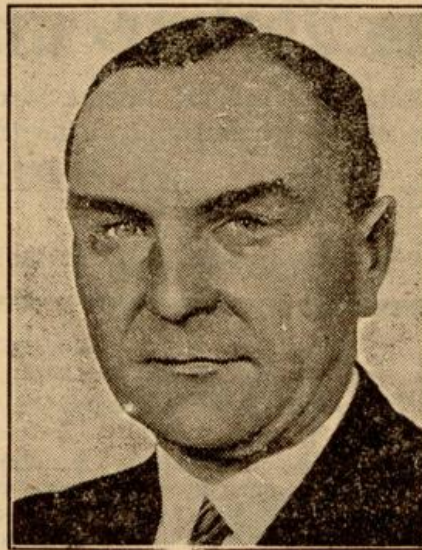
Vereinstellung von Reichsmitteln?

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Feld ist nach Berlin gefahren, um sich unter anderem mit der Reichsregierung erneut wegen der Vereinstellung von Reichsmitteln für den bayerischen Osten zu beraten.

Hausfuchungsergebnis.

Die gerichtliche Prüfung der beschlagnahmten nationalsozialistischen Papiere.

Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Becker hat das in den Räumen der nationalsozialistischen Sturmabteilungen und in den Wohnungen der Führer beschlagnahmte Material weiter geprüft. Er hat sich auf dem Polizeipräsidium besonders diejenigen Papiere vorlegen lassen, die mit der Aufklärung der Bluttat in der Hufelandstraße und der etwaigen Begünstigung der Täter in Zusammenhang stehen.



Der neue Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte

ist der bisherige Abteilungsdirigent im Reichsarbeitsministerium, Ministerialrat Griesmeyer, der die Personal-, Haushalts- und Organisationsabteilung leitete und außerdem das gesamte Kriegsversorgungsweesen überwachte.

Die Zwischenanleihe.

Die Vorfinanzierung des Reichsbahn-Vorzugsaktien-Geschäfts.

Amlich wird mitgeteilt: Die Verhandlungen über die Veräußerung der Forderungen, die das Reich an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte aus dem Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien hat, sind abgeschlossen. Hiernach erhält das Reich den Gegenwert von 18 der zwischen ihm und der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte vereinbarten Monatsraten in einem Gesamtbetrag von

rund 119½ Millionen Reichsmark auf der Grundlage eines Diskonts von 6½ Prozent

noch vor Abschluß des Rechnungsjahres 1930 ausbezahlt, so daß die im Haushalt für das Rechnungsjahr 1930 als Einnahme aus dem Verkauf von Reichsbahn-Vorzugsaktien veranschlagte Summe von 300 Millionen Reichsmark damit erreicht ist.

An der Transaktion sind folgende Banken beteiligt: Deutsche Bank, Commerzbank, Dresdner Bank, Reichsbank, Reichsbank für Sozialwesen, Reichsbank für Wirtschaft, Reichsbank für Verkehr, Reichsbank für Industrie, Reichsbank für Handel, Reichsbank für Landwirtschaft, Reichsbank für Gewerbe, Reichsbank für Kunst, Reichsbank für Wissenschaft, Reichsbank für Sport, Reichsbank für Jugend, Reichsbank für Frauen, Reichsbank für Kinder, Reichsbank für Alten, Reichsbank für Kranken, Reichsbank für Behinderte, Reichsbank für Arbeitslose, Reichsbank für Flüchtlinge, Reichsbank für Kriegsgefangene, Reichsbank für Häftlinge, Reichsbank für Straftäter, Reichsbank für Verbrecher, Reichsbank für Missetäter, Reichsbank für Delinquenten, Reichsbank für Asoziale, Reichsbank für Ungeheuer, Reichsbank für Bestien, Reichsbank für Dämonen, Reichsbank für Teufel, Reichsbank für Satan, Reichsbank für Hölle, Reichsbank für Feuer, Reichsbank für Wasser, Reichsbank für Luft, Reichsbank für Erde, Reichsbank für Kosmos, Reichsbank für Universum, Reichsbank für Alles, Reichsbank für Nichts, Reichsbank für Ewigkeit, Reichsbank für Unendlichkeit, Reichsbank für Unsterblichkeit, Reichsbank für Immortalität, Reichsbank für Eternität, Reichsbank für Dauerhaftigkeit, Reichsbank für Unverwundbarkeit, Reichsbank für Unzerstörbarkeit, Reichsbank für Unvergänglichkeit, Reichsbank für Unverletzlichkeit, Reichsbank für Unverwundbarkeit, Reichsbank für Unzerstörbarkeit, Reichsbank für Unvergänglichkeit, Reichsbank für Unverletzlichkeit.

Mehr Delikte und weniger Gefangene.

2000 Fälle im Monat mehr.

Nach Ausführungen des Berichterstatters im Hauptauschuß des Preussischen Landtages beim Etat des Justizministeriums sind die Delikte gegenüber dem Jahre 1913 um rund 2000 Fälle im Monatsdurchschnitt gestiegen. Demgegenüber ist die Gefangenenzahl von fast 54.000 im Jahre 1913 auf 30.000 zurückgegangen.

Auch ein Notzeichen.

Starker Rückgang der Fertigwarenausfuhr.

Die Ausfuhr Deutschlands beläuft sich im Januar auf 725 Millionen Mark. Hinzu kommen Reparationsfachlieferungen in Höhe von 50 Millionen Mark. Die Handelsbilanz für Januar ergibt bei einer tatsächlichen Einfuhr von rund 625 Millionen Mark einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 100 Millionen Mark. Einschließlich der Reparationsfachlieferungen ist die Ausfuhr gegenüber Dezember 1930 um 128 Millionen Mark zurückgegangen. Die Reparationsfachlieferungen selbst sind nur um eine Million Mark zurückgegangen. Der Rückgang der Ausfuhr beruht fast ausschließlich auf dem 122 Millionen Mark betragenden Rückgang der Fertigwarenausfuhr.

Gegenüber dem Vormonat ist nach Ausgleich der Lagerabrechnungen die Einfuhr um 82 Millionen Mark gesunken. An der tatsächlichen Einfuhrabnahme sind an diesem Betrag zu 46 Prozent die Rohstoffe und halbfertigen Waren, zu 34 Prozent die Lebensmittel und Getränke und zu 20 Prozent die Fertigwaren beteiligt.

Der Lessingpreis des Reichspräsidenten.

Professor Dr. Lessing-Jena als Preisträger.

Im Braunschweiger Landestheater fand anläßlich der 150. Wiederkehr des Todestages Lessings die Überreichung des vom Reichspräsidenten gestifteten 5000-Mark-Preises für die beste Arbeit über das Thema „Lessings Weltanschauung“ statt. Das Preisrichterkollegium hat den Preis dem Universitätsprofessor Dr. Hans Lessing, Jena, zuerkannt. Seine Arbeit trug das Motto: „Das Wort Zufall ist Gotteslästerung. Nichts unter der Sonne ist Zufall.“ Der Preisträger hielt einen kurzen Vortrag über die Idee seines Werkes und schloß mit Dankworten an den Reichspräsidenten. Lobend erwähnt wurden unter den 21 eingereichten Arbeiten die des Privatdozenten Dr. von Wiese, Bonn, des Chefredakteurs Albert Malte-Wagner, Berlin und des Dr. Müller, Danzig.

Ehrung Lessings durch die sächsische Regierung.

Die sächsische Regierung hat am Grabe Lessings in Braunschweig einen Kranz niederlegen lassen, dessen Schleife die Aufschrift trägt: „Das Land Sachsen seinem großen Sohne!“

Benachteiligte Lehrer.

Die Gehaltsbezüge der Volksschullehrer auf dem Lande.

Ein deutschnationaler Abgeordneter des Preussischen Landtages führte in einer kleinen Anfrage aus, die Volksschullehrer auf dem Lande, die einen Teil ihres Gehaltes in Naturalien beziehen, müßten nicht selten infolge Aufrechterhaltung früherer Verfügungen der Bezirksregierungen drei Mark und mehr für den Zentner Getreide über den Marktpreis

zahlen. Außerdem würden von einzelnen Regierungen, so auch im Regierungsbezirk Stralsund, die Mieten für die

Dienstwohnungen weit über das ortsübliche Maß festgesetzt. Hierdurch erlitten die Landlehrer neben dem sechsprozentigen Gehaltsabzug eine

weitere starke Kürzung ihres Einkommens.

Das Staatsministerium wurde gebeten, für Abänderung zu sorgen. Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung beantwortete die Anfrage folgendermaßen: Wenn Getreide, das als Naturalbezug geliefert wird, zu einem über dem Marktpreis stehenden Betrage angerechnet wird, dürfte hierzu

das Sinken des Getreidepreises

sehr der letzten Festsetzung des Anrechnungswertes Veranlassung sein. Konjunkturnmäßige Preisentfaltungen einzelner Naturalien können nicht so leicht zu einer Senkung des Anrechnungswertes führen, vielmehr erst dann, wenn die Änderung der tatsächlichen Verhältnisse sich als dauernd erweist. Der Unterrichtsverwaltung ist bisher nur bekanntgeworden, daß Anrechnungswerte für Dienstwohnungen zu niedrig festgesetzt worden sind.

Der Leipziger Waffendiebstahlprozeß.

31 Angeklagte vor dem Reichsgericht.

Vor dem Vierten Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrates Schmitz begann der Leipziger Waffendiebstahlprozeß gegen 31 Angeklagte. Auf dem Reichsgerichtsplatz wurden die Gefangenenbeförderungswagen von Demonstranten mit „Rot-Front!“-Rufen begrüßt. Es handelt sich bei dem Prozeß um eine

kommunistische Waffen- und Munitionskolonie,

die vor einem Jahre aus einem Gebäude der militärischen Lagerverwaltung in Leipzig-Gohlis 214 Gewehre und ein schweres und 30 leichte Maschinengewehre entwendete, um sie in ihrem Bezirk in Leipzig-Leutzsch zu verbergen und zu vergraben. Die Angeklagten stehen im Alter von 25 bis zu 45 Jahren. Bei einem der Angeklagten wurde schriftliches Material beschlagnahmt, das ausführlich Wehrdispositionen, Geländeskizzen und Anweisungen über Taktik im Gelände enthält. Bald nach Beginn der Verhandlung stellte einer der Verteidiger einen

Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden Schmitz,

den er aus verschiedenen Gründen für befähigt hielt. Nachdem Reichsgerichtsrat Schmitz jedoch erklärt hatte, daß er nicht befähigt sei, zog der Verteidiger seinen Ablehnungsantrag zurück.

Von Interesse ist die Vernehmung des früheren Stadtverordneten Hoffmann, der ebenfalls auf der Anklagebank sitzt. Hoffmann, der seit August 1929 bei der Bezirksleitung Sachsen der kommunistischen Partei beschäftigt und seit Anfang 1930 bis zu seiner Verhaftung kommunistischer Stadtverordneter war, wird vom Vorsitzenden gefragt, ob er neben seiner politischen Tätigkeit auch seinen Beruf als Zimmerer ausübt habe. Hoffmann erwidert, daß er

in den letzten zwei Jahren „Stempeln“ ging.

Vorsitzender: Sie haben sich teils mit Nichtarbeiten, teils mit politischen Arbeiten beschäftigt. (Seiterteil.) Hoffmann betont, daß seine Enthebung von den Parteifunktionen in keinem Zusammenhang mit der vorliegenden Waffendiebstahlaffäre stehe, sondern lediglich auf politische und organisatorische Meinungsverschiedenheiten zurückzuführen sei. — Die Verhandlung wird dann auf Dienstag vertagt.

Wieviel Deutsche gibt es auf der Erde?

94½ Millionen im Reich und außerhalb.

Die Frage, wieviel Deutsche es auf der Erde gibt, beantwortet Professor Wilhelm Windler, Vorstand des Instituts für Statistik der Wunderversitäten an der Wiener Universität. Er gibt in seinem „Statistischen Handbuch für das gesamte Deutschland“ folgende prozentmäßige Verteilung der Deutschen in der Welt an: Auf der Erde leben rund 94,5 Millionen Deutsche, davon im Reich 62,5, außerhalb Deutschlands 32 Millionen. Von den letzteren entfallen auf Österreich 6,3, auf die Tschechoslowakei 3,5, auf die Schweiz 2,86, auf Frankreich 1,7, auf Polen 1,35, auf Südamerika 0,7, auf Ungarn 0,6, auf Italien 0,3, auf Litauen 0,13, auf Lettland 0,075 und auf Amerika 11 Millionen.

Die Versteigerung im Jagdschloß Glienicke.

Friedrich des Großen Flöte auf 100.000 Mark geschätzt.

Vom 18. bis 21. Februar werden im Jagdschloß Glienicke bei Potsdam 638 Gegenstände verschiedener Art — von der Galanterie bis zum Wäscherservice — aus dem Besitze des

Prinzen Friedrich Leopold von Preußen

durch eine Berliner Auktionsfirma versteigert werden. Neben Gemälden alter und neuerer Meister, die jedoch keine besonderen Werte darstellen, und zahlreichen Mobiliar befinden sich unter den zu versteigernden Gegenständen auch Stücke von großem historischen Interesse, z. B. eine Flöte Friedrichs des Großen, deren Schätzungspreis mit 100.000 Mark genannt wird. Eine silberne Taschenuhr des Königs gelangt gleichfalls zur Versteigerung, ferner ein paar Reiterpistolen mit reichem Silberbeschlag, die Napoleon einst dem General Kleber zum Geschenk gemacht hatte, und anderes mehr.

Prinz Friedrich Leopold, der seit 1918 mit seiner Familie in der Nähe von Lugano lebt, ist der einzige Sohn des Prinzen Friedrich Karl, des Siegers von Gravelotte und St. Privat. Er ist verheiratet mit einer jüngeren Schwester der verstorbenen Kaiserin Auguste Viktoria.

Lokales und Provinzielles.

Halber, den 17. Februar 1931.

Der richtige Winter.

Die Wetterpropheten, die schon zu Beginn des letzten Sommers einen strengen Winter angekündigt hatten, freuen sich wie die „Schneeföhrner“. Lange Zeit lebten sie in arger Gemütsdepression, denn die Regenpropheten, die sich für einen milden Winter verbürgt hatten, schienen recht zu behalten. Es wurde Weihnachten — und es war nichts mit dem Winter. Es kam und ging der Januar — und es war noch immer nicht viel mit dem Winter. Da plötzlich — Da plötzlich kam der Februar, und nun haben wir des Winters die Fülle. Und darum eben freuen sich die strengen Propheten: Sie haben den Sieg davongetragen. Vom Februar allerdings hätten die, die ihn von lange her kennen, so Fünftiges und Vöses nicht erwartet. Es pfeilt im allgemeinen so zu sein, daß der Februar, wenn er schon mitten in einen schlimmen Winter hineingerät, d. h. wenn der schlimme Winter schon vor ihm, also vielleicht im Januar schon, angefangen hat, das Wintergeschäft fortsetzt, also Frost und Schnee andauern läßt bis dorthin. Aber daß der Februar selbst den Winter eröffnet, was früher überhaupt keiner gewohnt ist, das ist eine große Seltenheit. Man konnte denn auch wirklich vor etwa acht bis zehn Tagen noch lesen, daß nunmehr der Frühling anjange, denn es komme ja der gute Februar, und der gehöre schon halb zum Lenze. Ja, hat sich was! Dafür trügten wir Kältegrade und Schneemengen, daß uns Hören und Sehen vergehen konnten. Ganz Europa starrt in Eis, und es ist dessen ein Ende noch gar nicht

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltmüller General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Kinder und Milch.

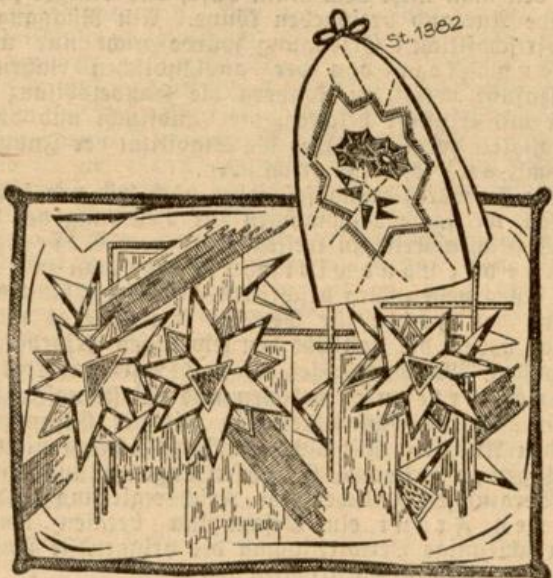
Kinder und Milch — das sind zwei Begriffe, die eigentlich ganz eng verknüpft sein sollten, denn soweit man auch zurückdenkt, ist doch die Milch immer das wichtigste Produkt zum Aufbau des kindlichen Organismus gewesen und muß und soll es auch heute mehr denn je sein.

Aber wie stehen die Kinder selbst in ihren oft merkwürdigen Geschmacksrichtungen zu diesem so überaus wichtigen Nahrungsmittel? Ich habe — nicht nur bei meinen eigenen Kindern — vielfach die Beobachtung gemacht, daß gerade auf dem Lande, also gewissermaßen direkt zwischen den Kuhställen, die kleine Gesellschaft oft einen unbegreiflichen Widerwillen gegen den Genuß der reinen Milch hat. Oft klagen andere Landfrauen: „Ich könnte meinen Kindern nun in Hülle und Fülle Milch geben, und sie sind weder im Guten noch im Bösen zum Milchtinken zu bewegen.“ Wie manches arme Stadtkind würde sich freuen, sagt wieder eine andere, „wenn es alle die Milch bekommen könnte, die meine Kinder verschmähen.“

Wie ist diesem Uebelstand abzuhelfen, um den Anti-Milch-Kindern doch die notwendige Menge dieses kostbaren Produktes unserer Landwirtschaft zukommen zu lassen? Es ist wohl gar kein sehr origineller Rat, aber viele Mütter sind mir dafür schon dankbar gewesen: die Milch einfach in ein anderes Gewand kleiden! Es gibt ja so unendlich viel Verkleidungen dafür, daß man sie gar nicht alle aufzählen kann. Morgens beginnt die so gut gemeinte Verwandlung gleich mit dem Milch-Kaffee. Daß dann beim kindlichen Frühstück Butter und wenn angängig auch Käse die Hauptrolle einnimmt, ergibt sich im allgemeinen schon daraus, daß die meisten Kinder andern Belag oft verschmähen. Aber die reichhaltigste Milchverwendung bietet das Mittagessen. Man denke an die vielen Gemüsearten, die so ungemein schmackhaft mit einer Milch-Mehl-Schwitze gemacht werden können: Blumen- und Wirsingkohl, Kohlrabi, Spinat, grüne und Wachsbohnen usw., dann der meist sehr beliebte Kartoffelbrei (zur Abwechslung etwas pikantier durch feingewiegte Petersilie). Und der Nachtisch, der wohl fast überall bei den Kleinen und Kleinsten Subelstürme hervorruft! Es weiß ja jeder, mit oder ohne Kochbuch, daß in allen Variationen von Süßspeisen nebst der dazu gehörigen Tunte Milch, natürlich auch Eier, das Wesentlichste ist.

Es ist mit dieser Anregung wohl ähnlich, wie mit dem Ei des Columbus . . . natürlich, es ist ja so einfach, man muß das Ding nur beherzt anfassen und so handeln, wie es zum Wohle eines neuen starken Geschlechts notwendig ist.

Marry Selter.



St. 2117. Elegantes Herrenzimmerleuchten aus mandelgrünem Tuch, reich mit Woll- oder Seidenstickerei in neuzeitlichem Geschmack verziert. Größe 50 mal 70 mit Rückwand. Lyon-Abplättmuster Preis 80 Pf.

St. 1382. Süßlicher dreiteiliger Kaffeewärmer aus gelbem Halbleinen mit leichter Buntstickerei. Stoffgröße 45 mal 80. Lyon-Abplättmuster Preis 80 Pf.

Die Trockenreinigung der Fenster ist im Winter nicht zu entbehren. Nachdem der Staub abgerieben wurde, füllt man Schlammkreide in ein Mullläppchen, bindet es zu und fährt damit über die Glasfläche. Mit trockenem, weichem Fensterleder wird nachpoliert.

Büschelkörbe trifft man leider oft in sehr mangelhafter Verfassung an. Das Reinigen mit Seifenwasser allein genügt auf die Dauer nicht. Die Körbe werden dann grau und unansehnlich. Um ihnen die schöne weiße Farbe zu erhalten, muß man sie hin und wieder auswässeln. Am besten läßt sich das über einem Faß, in dem die Pfanne mit brennendem Schwefel steht, bewerkstelligen. Der Korb muß freisch abgeseift sein.

Küche und Haus.

Ginnische Biersuppe. 1 Liter Braumbier wird mit sechs bis acht größeren Zwiebäcken, 100 Gramm Zucker und einer halben Tasse voll fein gehackter Mandeln, etwas Zimt und gehackter Zitronenschale so lange gekocht, bis die Zwiebäcke vollkommen zerfallen sind. Man gibt sie dann durch ein grobes Sieb, bringt sie nochmals zum Kochen, rührt sie mit einigen Eigelben ab und reicht sie sofort zu Tisch.

Falsche Austern. Ein Rindshirn oder zwei Kalbshirne werden zwölf Stunden gewässert, dann mit Suppenwürzeln, einer kleinen ungeschälten gerösteten Zwiebel, einigen Konserven- oder getrockneten Pilzen, Gemüskörnern und Salz weich gekocht. Abgetropft, muß das gehäutete Hirn über Nacht in Essig liegen. Beim Anrichten schneidet man nun runde Scheibchen ab, legt je eines davon in eine Austernschale oder kleine Ragoutmuschel, überzieht es mit Mayonnaise, umrandet mit Sardellenfilets und Kavern und

gibt in die Mitte ein Scheibchen hart gekochtes Ei. Bei festlichen Gelegenheiten als feine Garnierung von kalten Platten, Salat- und bunten Schüsseln sehr geeignet.

Kräftiges Jagdgespen. 50 Gramm fetter RäucherSpeck wird in Würfel geschnitten und mit zwei Zwiebeln trock gebraten. Dann reibt man mit der Schale zwei saubere Mohrrüben, zwei Petersilienwurzeln und ein Stück Sellerie, dünstet es mit an und streut Mehl darüber. Das Gemengsel muß fleißig gerührt werden. Nach 10 Minuten fügt man ½ Kilogramm kleingeschnittenen Sauertraut und eine Tasse Wasser oder Würfelbrühe hinzu. Ist der Kohl weich, so wird er mit in Stücke geschnittenem Räucherfleisch sowie mit in Scheiben geschnittenen Bodwürstchen untermischt. Dann gibt man eine Prise Pfeffer und Salz und mindestens drei Löffel Tomatenbrei daran. — Ein ebenfalls ergiebiges Jagdgericht wird von Hammelfleisch bereitet, am besten von einem Stück aus der Keule, das mit viel feingehacktem Suppengrün, 200 Gramm weißen Rüben und einem kleinen zerkleinerten Kopf Weißkohl fast gar gekocht und dann mit gehackten Kartoffeln aufgefüllt wird. Nun dünstet man 125 Gramm Reis in Salzwasser weichkörnig gar und rührt ihn, sobald das Hammelfleisch mit seinen Zutaten gut eingeshmort ist, zusammen mit einigen gerösteten Speckwürfeln unter.

Widelbraten kann auch bei festlichen Gelegenheiten auf den Tisch kommen. Man löst die Schweinerippen unterhalb des Kotelettsendes los, haßt des besseren Widelns wegen etwas ein, gibt aber acht, daß keine Löcher entstehen, und füllt recht viel geschälte, entkernte, dick geschnittene Äpfel hinein, wickelt nun die Rippen ein und umbindet den vorher gefalzten Braten von allen Seiten fest mit Zwirn. Er wird dann wie jeder andere Schweinebraten behandelt; vor dem Anrichten löst man aber die Schnur ab, schneidet das Fleisch mit Äpfeln mit scharfem Messer in Scheiben und gibt das Gericht mit Bratkartoffeln, Kartoffelnudeln, Salat usw. zu Tisch. Die Fülle kann statt der Äpfel auch von Kastanien bereitet werden; doch sind diese vorher in Salzwasser zu überkochen und zu schälen.

Pastete von Kaninchenfleisch. Das Fleisch eines mittelgroßen Kaninchens löst man roh von den Knochen, schneidet es in lange, schmale Streifen und gibt es 24 Stunden in eine Marinade von zwei Tassen Wasser, einer Tasse Weißwein, ebensoviel Olivenöl oder anderes reines Speiseöl mit Gewürzen nach Geschmack, wie Zwiebel, Pfefferkörner, Nelken, Salz, Lorbeerblatt usw. Am anderen Tage werden nun 120 Gramm frisches Schweinefleisch, die gleiche Menge Kalbfleisch und Schinken, auch gesondert 250 Gramm geräucherter Speck in feine Streifen geschnitten, die zerkleinerte Kaninchenleber mit zwei Eiern verrührt und dies mit den Fleischsorten und dem Schinken vermischt. Nun legt man eine passende Form mit Speck aus, das Fleischgemenge wird eingefüllt, gut mit der von den Gewürzen abgeleiteten Beize angefeuchtet und mit Speckstreifen bedeckt. Ins Wasserbad gestellt, muß nun die Pastete im Rohr reichlich zwei Stunden baden. Ausgekühlt wird sie aus der Form gestürzt und hübsch verziert in Scheiben aufgeschnitten gereicht. Soll sich die feine Pastete einige Zeit halten, dann muß man sie nach dem Stürzen 24 Stunden pressen, damit alle Flüssigkeit verschwindet.

Tomatenaufbau. Man rindet altbackene Semmeln etwas ab, schneidet sie in kleinfingerbreite Scheiben und zieht diese mehrmals zum Weichwerden durch kalte Milch. Eine gut gebutterte Auflauf- oder feuerfeste Form wird mit Semmelbröseln ausgeföhrt, eine Lage der Brotschnitten darauf gegeben, diese reichlich mit Tomatenscheiben belegt, überföhrt und leicht gepfeffert. Nun streut man etwas feingehackte Braten- oder sonstige Fleischreste darauf, legt wieder Semmelschnitten, dann Tomatenscheiben usw. darauf, bis die Form voll ist. Den Schluß des Gerichtes müssen die gewürzten Brotschnitten machen, die man mit Bröseln und Butterflöckchen bestreut. Dann verkleppert man in ½ Liter Milch vier ganze Eier, das nötige Salz, einen gehäuften Teelöffel voll geriebenen Parmesan- oder Schweizerkäse mit einer kleinen Prise weißen Pfeffer und gießt diese Flüssigkeit über den Auflauf, der nun im Rohr eine Stunde zu schöner Farbe baden muß. Dieses Gericht ist wohlnehmend und ergiebig und kann für sich allein oder mit Kartoffelstücken gereicht werden.

Gesundheitspflege.

Merktblatt für die Grippezeit.

Gesundheitlicher Ratgeber im Bilde.



Gesundheitsdienst des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen Berlin-Charlottenburg.

Bei der Behandlung des Kehlkopfkatarrhs wendet man zweckmäßig sogleich die bekannten Hausmittel an: Pflanzliche Umschläge, heiße Getränke, wie Tee, auch warme Milch mit Selterswasser. Durch Aufenthalt im Zimmer und möglichste Vermeidung alles Sprechens wird die Heilung sehr beschleunigt. Wenn aber die Entzündungsverhältnisse nach einigen Tagen nicht nachlassen, so zögere man nicht mit der Einholung ärztlichen Rates, um einer Verschleppung und Verschlimmerung des Leidens vorzubeugen.

Haustierzucht und -Pflege.

Was wird vom Mastvieh neuerdings verlangt?

Unverkennbar haben sich die Anforderungen des Schlachtviehmarktes seit einiger Zeit derart geändert, daß sich insbesondere jeder Landwirt, der sein Mastvieh glatt und möglichst lohnend absetzen will, bei dessen Auswahl, Haltung und Fütterung unbedingt danach richten muß, was die städtische Bevölkerung heutzutage an Schlachtware bevorzugt. So hängt es insbesondere mit der jetzt stärkeren Nachfrage für Bratfleisch gegenüber Kochfleisch zusammen, daß die Fleischbelieferung der Städte hauptsächlich von Masttieren jüngeren Alters bestritten wird. Waren doch z. B. auf der letzten Berliner Mastviehausstellung etwa drei Viertel aller Rinder unter zwei Jahre und rund 90 Prozent der Schweine unter einem Jahr alt, von Schafen aber fast ausnahmslos nur Lämmer vertreten. Die nun vergangene „Grüne Woche“ aber brachte auf ihrer Ausstellung durch eine Musterauswahl von lebenden Rindern, Schweinen und Schafen in Frühmast sowie von vorbildlich ausgeschlachtetem Fleisch in einem neuzeitlichen Kühlhaus — ein Augenblicksbild davon ist hier gegeben — diese bedeutende Frage zu besonderer Geltung.

Dem Landwirt ist aber das Mästen von jungen, noch wachsenden Tieren längst nicht so geläufig wie das Mästen von ausgewachsenem Vieh, welches ja in der Hauptsache nur noch auf Fettbildung gerichtet ist. Zu der — zweifellos schwierigeren — Frühmast sind nur Tiere geeignet, die sich schnell mästen lassen, also das Futter rasch und so günstig verwerten, daß der immerhin nicht geringe Aufwand bei Fütterung und Haltung sich beim Verkauf der schlachtreifen Tiere bezahlt macht. Geeignete Fütterung allein tut es hier nicht, sondern das Jungvieh erfordert auch besondere Sorgfalt und große Sauberkeit in der Aufzucht, wie sie denn auch dem vorhin erwähnten — beinahe „salonfähigen“ — Ausstellungsvieh vorbildlich zuteil geworden war.

Sieht man nun von der Schaffhaltung und -mast ab, deren Verbreitung doch weniger gemein ist, so ergibt sich zunächst für die Frühmast von Tieren die Notwendigkeit, auf Fleischansatz bzw. Muskelbildung hin zu füttern, wobei also in erster Linie eiweißreiches Futter in Frage kommt. Schließlich werden aber auch die Muskeln von Fett durchwachsen, und dieses kann ebenfalls durch Eiweißstoffe angefüllt werden — nicht aber in dem Maße wie bei ausgewachsenem Vieh durch die allerdings billigere Darreichung von Pflanzenfetten, Kohlehydraten (Stärke, Zucker, Zellstoff) und sonstigen stickstofffreien Nährstoffen.

Nun aber die als Schlachtvieh besonders in die Erscheinung tretenden Schweine! Gangbar sind heutzutage in erster Linie Fleischschweine von zwei Zentner Lebendgewicht und etwas darüber, Tiere im Alter von 7 bis 10 Monaten. Abgesehen von schweren Schweinen, die vor allem Dauerwaren liefern, verlangt dann noch der leistungsfähige Fleischverkauf leichtere Schweine von 1 bis 1½ Zentner Lebendgewicht. Insbesondere bei der ersten genannten Art von Schlachttschweinen wünscht man volle, breite Keulen und langen, gut befleischten, aber wenig speckigen Rücken, ferner nicht zu dünne, sondern etwa zwei Finger dicke und gut durchwachsene Bauchseiten. Unter diesen Lebensschweinen neigt sich aber auch schon häufiger das Interesse denjenigen Tieren zu, die noch kernigeres Muskelfleisch und noch mehr durchwachsene Bauchseiten haben; denn sie lassen sich oft besonders vielseitig und wirtschaftlich verwerten.

Dipl.-Nat.-Def. Hennig.

Nach Feierabend.

Ein tüchtiger Diener. Herr: „Johann, im Kleiderkasten sind . . .“ — Diener: „Zigarren!“ Herr: „Wie haben Sie sie gefunden?“ — Diener: „Ausgezeichnet!“

Das Hochzeitsschwein. Bäuerin: „Wollen wir nicht zu unserer silbernen Hochzeit ein Schwein schlachten?“ — Bauer: „Warum denn?“ — Das kann das Schwein dafür, daß wir fünfundzwanzig Jahre verheiratet sind.“

Angenehme Wirkung. „Was hast du denn deiner Braut zum Geburtstag geschenkt?“ — „Einen Lippenstift — aber das meiste davon habe ich schon zurückbekommen!“

Boshaft. Sohn: „Wie kommt es, daß verheiratete Männer schneller vorwärtskommen als Junggesellen?“ — Vater: „Wie kommt es, daß der Hase schneller läuft, wenn die Hunde hinter ihm her sind?“

Das bescheidene Gemüt. Arzt: „Ihr Husten gefällt mir gar nicht!“ — Patient: „Einen besseren habe ich leider nicht, Herr Doktor!“

Auflösung des Kreuzworträtsels.

Kreuzworträtsel: a) 1 Bier, 4 Riga, 7 Samos, 8 Pias, 10 Seim, 12 Laut, 13 Elle, 14 Bode, 17 Seim, 20 Anis, 21 Esfe, 22 Esbe, 23 Elba, 24 Elfa; — b) 1 Ball, 2 Eau, 3 Raft, 4 Rose, 5 Jfel, 6 Amme, 9 Jafon, 11 Jltis, 14 Bafe, 15 Dieb, 16 Esra, 17 Lefe, 18 Esel, 19 Meta.

abzusehen. Aber schließlich... aber schließlich muß es doch Frühling werden, denn auch der allerhöchste Februar kann nicht ewig dauern. Im Gegenteil, Februar dauern kürzer als die anderen Monate, und so kann unsere Hoffnung auf einen baldigen Temperaturwechsel nicht aufhören werden. Die Winterportierler werden arg wütend sein, wenn wir ein rasches Ende des scharfen Winterwetters herbeiwünschen, aber unsere Welt besteht noch immer nicht ausschließlich aus Winterportierlern, und es gibt viel, viel mehr Leute, denen ein solcher richtiger Winter, wie wir ihn zurzeit in großen Teilen des Reiches haben, sehr wehe tut, weil Frost und Schnee ihre große Not noch vergrößern. Und darum — bei allen Freundschaftsgefühlen für die Winterportierler — Schluß mit dem Winter!

Afchermittwoch.

Viel ist es ja nicht gewesen mit dem Karneval dieses Jahres und eine rechte Faschingslust wollte nicht auskommen. Der Afchermittwoch, der nun gekommen ist, um dem bishigen Karnevalsreue endgültig ein Ende zu machen, hat darum kaum etwas Überraschendes — man war auf ihn sozusagen schon lange vorbereitet. Grauer als die Stimmung in der Zeit des angeblich tollen Jubels gewesen ist, kann sie auch am Afchermittwoch nicht mehr werden. Rosenmontag und Faschnacht mögen wohl noch ein helles Aufblitzen des „gedämpften Übermutes“ gebracht haben, aber allzuweit dürfte es nicht gewesen sein, selbst dort nicht, wo der Karneval „alteingesessen“ ist. Der Afchermittwoch oder Afchertag ist der Mittwoch, der auf den Sonntag Estomihi, den siebenten Sonntag vor Ostern, folgt. In der katholischen Kirche ist er der erste Tag der vierstägigen Fasten, die vor Ostern angelegt sind. Benannt ist er nach der in der römisch-katholischen Kirche üblichen Sitte, daß an diesem Tage der Priester vor der Messe Asche weicht und dann damit den vor ihm knienden Gläubigen mit den Worten: „Memento, homo, quia pulvis es et in pulverem reverteris“ („Gedenke, o Mensch, daß du Staub bist und zum Staube zurückkehren wirst“) ein kleines Kreuz auf die Stirn malt. Die Asche wird von Öl- und Palmzweigen gewonnen, die im Jahre vorher am Palmsonntag geweiht wurden. Auch die anglikanische Kirche feiert den Afchermittwoch. Für alle aber, welchem Glauben sie auch angehören mögen, ist er ein ernstes Symbol, ein Hinweis auf die Vergänglichkeit alles Irdischen, ein „Memento“, das uns mahnt, Einkehr zu halten in uns selbst und auch im Augenblicke höchster Lust nicht zu vergessen, daß nichts von Dauer ist auf dieser Erde. Wir brauchen darum noch lange nicht allen Lebensfreuden zu entsagen, aber es kann nichts schaden, wenn wir uns gewöhnen, alles mit Maß zu genießen, zumal in einer Zeit, die so ernst ist wie die, in welcher wir gegenwärtig leben.

— * **Sonderzüge mit Fahrpreismäßigung zur Leipziger Frühjahrsmesse 1931.** Anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse 1931 werden wieder Sonderzüge mit Fahrpreismäßigung verkehren. (Fahrpreismäßigung wird auch für die Rückfahrt in allen fahrplanmäßigen Zügen gewährt.) Die Züge werden wiederum aus D-Bus-Wagen zusammengestellt und führen einen Speisewagen. Baldige Befragung der Sonderzugstarten, spätestens vier Tage vor Zugabgang ist dringend zu empfehlen, da die Nachfrage stets sehr groß ist.

— * **Immer wieder Steinwürfe nach Eisenbahnzügen.** In letzter Zeit ist wieder in mehreren Fällen mit Steinen nach Zügen geworfen worden. Meist sind Kinder die Uebelthäter. Vielfach sind sie sich der Tragweite ihres gefährlichen Tuns nicht bewußt. Umso mehr fällt den Eltern und Erziehern die Aufgabe zu, ihre Pflegebefohlenen nachdrücklich auf das Gemeinlichkeits- und Vererbliche dieses Unfugs hinzuweisen. Sehr leicht können Personen gefährlich verletzt und Sachen beschädigt werden. Für den durch die Kinder angerichteten Schaden müssen die Eltern haften.

Halber

— 0 **Einbruch.** In der vergangenen Nacht wurde bei dem Schuhmacher Erich Eichhoff in Halber, Kronprinzenstraße eingebrochen. Eine Schaufensterhebe wurde zertrümmert und von den Schaufensterauslagen 3 Paar Schuhe entwendet. Bei den Schuhen handelt es sich um hohe Sport- oder Jagdschuhe, und zwar um ein Paar braune und 2 Paar schwarze Schuhe. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet die Polizeiverwaltung Halber.

— & **Die Eheleute Emil G. Löffel und Frau Lina,** geb. Eider zu Büchen in hiesiger Gemeinde, können übermorgen, Donnerstag, den 19. Februar, das Fest ihrer 50. Lebenshochzeit begehen. Der Jubelbräutigam befindet sich im 82. und die Jubelbräut im 74. Lebensjahre. Beide Eheleute erfreuen sich noch einer guten körperlichen Gesundheit und geistigen Frische. Wir entbieten dem betagten Ehepaar zu dem seltenen Feste unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

— > **Verkehrsstörungen, hervorgerufen durch das gewaltige Schneetreiben** gestern Abend und vergangene Nacht sind auf unseren beiden Autobuslinien Wipperfurth-Halber (Wupper-Sieg) und auf der Strecke Halber-Hagen (Mark-Sauerland) eingetreten. Der Schneeeffekt von Wupper-Sieg wie auch der Omnibus liegen seit gestern Abend in der Nähe von Anschlag fest. Mark-Sauerland konnte ebenfalls seine Fahrten nicht inne halten und saß auf der Strecke Kierspe-Halber heute früh mehrere Male im Schnee fest. Der Automobilverkehr ist durch den erneuten starken Schneeeffekt mit den vielen Verwehungen fast zur Unmöglichkeit geworden. Schneefächern, Schneepflüge und Schipper müssen heute früh in Tätigkeit treten um den Straßenverkehr wieder flott zu machen. — Infolge des Schneetreibens hatten die Morgenzüge der Eisenbahn ebenfalls Verspätungen.

— > **Generalversammlung des Mieter-Verein Halber e. V.** Am Samstag nachmittag 5 Uhr hatte der Mieterverein Halber e. V. seine Mitglieder zur Abhaltung der Generalversammlung im Gasthof zur Leve, Carl Kind, bezaun. Der Vorsitzende, Wilhelm Schäfer, gab den Geschäftsbericht, dem er die Bekanntgabe der Zahl der Streitfälle, die an den Mieteinigungsämtern Halber und Schalksmühle in den Jahren 1919 bis 1930 verhandelt wurden, und der Stützungsliste anschloß. Weiter machte er die Namen der miterfäßig beim Mieteinigungsamt Halber und Amtsgericht Lützenfeld tätigen Beisitzer und Mitgeschöffen bekannt. Weiterhin wurde das Protokoll der letzten Versammlung vom Schriftführer v. e. e. e., welches Gutgeheißung fand. Die Vorstandswahl zeitigte Wiederwahl des Vorsitzenden Wilhelm Schäfer und des Schriftführers Rob. Schulte. Als Kassierer wurde Andreas Hildmann neu gewählt. Nach erfolgter Kassenlegung beantragten die Revisoren, die bei der Prüfung alles in Ordnung bezeugten, Entlastung des Kassierers, welche erteilt wurde. Der Vorsitzende machte nun in längerer Ausführung die Anwesenden mit den ab 1. April 1931 geltenden neuen Bestimmungen des Mietgesetzes und des Mieterschutzgesetzes bekannt. Die gesetzliche Miete in Preußen setzt sich aus folgenden Prozentsätzen zusammen: Laufende Instandsetzungsarbeiten 17%, Verzinsung und Tilgung für große Instandsetzungsarbeiten 6%, Verwaltungskosten 7%, Verzinsung für Hypotheken 21%, Hauszinssteuer 48%, Betriebskosten 19%, Miß 2%, insgesamt 120%. — Von allgemeinem Interesse ist nachfolgende Antwort des Preussischen Finanzministers auf eine Eingabe des Landesver-

bandes betr. Auskunftspflicht der Steuerbehörden an Mieter: „Es ist selbstverständlich Pflicht der Steuerbehörden, den Mietern auf Ansuchen Auskunft über die Höhe der zu ihren Gunsten dem Vermieter gewährten Steuererleichterungen zu erteilen. Sollte im Ausnahmefall eine Steuerkassette anders verfahren, so steht dem Mieter die Verwaltungsbeschwerde an den Vorständen des Grundsteuer-Ausschusses, den Vorständen des Grundsteuerberufungsausschusses und des Finanzministeriums zu.“ Nach reger Aussprache weiterer wichtiger Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Schalksmühle

— > **Generalversammlung des Landwirtsvereins Schalksmühle mit Ehrung für 40- und 50jährige Mitgliedschaft.** Im Lokale des Kameraden Hemecke zu Lauen- feldbergh hielt der hiesige Landwirtsverein eine Generalversammlung unter der Leitung seines Vorsitzenden Ernst Hüsmert ab. Die Versammlung war gut besucht. Zu Punkt 1. Vorstrauertag berichtete der Vorsitzende über die stattgefundenen Beratungen und Beschlüsse der Ortsvereine bezgl. der Ausgestaltung des Vorstrauertages. Die Versammlung war mit den Anordnungen einmütig einverstanden. Es wurde jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß an dem Tage Halbmaß zu flaggen ist und wo dies nicht möglich die Fahne aber mit einem Trauerkolor zu versehen. Auch soll das am Nachmittag vom MVB. Schalksmühle unter Mitwirkung des Posaunenchorus veranstaltete Kirchenkonzert, dessen Reinertrag der Wohltätigkeit in unserer Gemeinde zufließt, gebührend unterstützt und bei den Einladungen zum Vorstrauertag bei den Mitgliedern besonders empfehlend darauf hingewiesen werden. Der Punkt Festangelegenheit wurde unter Berücksichtigung der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage vertagt. Der Beitrag für die arbeitslosen Mitglieder wurde auf 0,50 RM vierteljährlich festgesetzt. Das Abfuhrabzeichen soll beschafft und im Verein allgemein eingeführt werden zum Preise von 0,50 RM je Stück. Im weiteren Verlauf fand die Ehrung der Jubilare statt unter Ueberreichung des Jubiläumsabzeichens und des B. des unseres Reichspräsidenten von Hindenburg. Es sind dies die 17 Kameraden: Ernst Krägeloh, F. W. Krägeloh und Johann Schaffstädt für 50jährige Mitgliedschaft. Ersterer sogar 52 Jahre, der zweite 51 Jahre und der dritte 50 Jahre. Für 40jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Albert Cramer, August Frie- mann, Rudolf Wiebel, Wilhelm Schöneberg, Robert Schweizer, Wilhelm Löwen, Josef Terra, August Rittinghaus, August Schulz, Gustav Dehm, Emil Klein, Wilhelm Heedfeld, Johann Hollstein und Fritz Wehland. Im Anschluß hieran fand man sich zu einem gemütlichen Beisammensitzen zusammen. In echter kameradschaftlicher Stimmung floßen die Stunden leidet nur zu schnell dahin.

— > **Eine gut besuchte Jahresversammlung** hielt der hiesige **Mieterverein** am vergangenen Sonntag ab. Der Geschäftsführer erstattete den Geschäftsbericht, aus welchem hervorging, daß es dem Mieterverein im Laufe des Jahres gelang, alle gegen die Mitglieder anhängig gemachten Klagen, bis auf eine, wo gröbliche Verstöße gegen das M. G. vorlag, zu Gunsten der Mieter habe erledigen können. Der Vorsitzende gab sodann den Jahresbericht, der die im Jahre 1930 eingetretene Verschlechterung des Mieterschutzes eingehend erläuterte, und den Anwesenden die gewaltige geleistete Arbeiten eingehend mitteilte. Die Sprechstunden jeden Mittwoch von 6—8 Uhr wurden rege in Anspruch genommen. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß infolge der großen Zahl von erledigten Sachen, und trotz der großen Arbeitslosigkeit derer, die gut zu bezeichnen ist. Der Kassierer gab bekannt, daß der Vorstand beschloßen habe, das erwerbslose Mitglieder alle 2 Monate eine Marke kassen sollen. Bei längerer Arbeitslosigkeit entscheidet von Fall zu Fall der Vorstand. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei der nunmehr stattfindenden Vorstandswahl wurde derselbe einstimmig wiedergewählt. Es folgte nun ein Vortrag des Geschäftsführers über die am 1. April 1931 stattfindenden Änderungen auf Grund der Rechtsverordnung vom 1. Dezember 1930. Besonders hob derselbe hervor, daß ab 1. April 31 nur noch unter ganz besonderen Umständen eine Neuverpflichtung der Friedensmiete erfolgen könne und ersuchte die Anwesenden zu prüfen, ob ihre Miete mit der am 1. 7. 1914 gezahlten Miete im Einklang stehe. Wenn nicht, dann könne es zum 31. 3. 31 noch der Antrag auf Feststellung gestellt werden. Jedoch bat er, daß alle, die noch Anträge stellen wollten, sich erst mit dem Vorstand in Verbindung setzen sollten, damit unnötige Anträge unterblieben. Nunmehr setzte eine rege Aussprache ein, alle gestellten Fragen wurden vom Geschäftsführer eingehend beantwortet und erklärt. Zum Schluß dankte der Geschäftsführer für die rege Anteilnahme an der Aussprache und bat die Mitglieder möglichst die jeden Mittwoch von 6—8 Uhr stattfindenden Sprechstunden zu besuchen.

Streut den hungernden Vögeln Futter,

aber kein gefäurtes Brot und keine Kartoffeln, da sie danach eingehen, sondern trockene Semmeln, Sämereien und Fleischoder Fettreste.

Kierspe

— > **Der Verein für Geflügelzucht** hielt am Sonnabend im Kaffeehause Vollmann eine gut besuchte Versammlung ab. Zur Beratung stand die Verteilung von Kreiszuschüssen an die Geflügelzüchtervereine. Aus der Aussprache ging deutlich hervor, daß die Auswertung der züchterischen Maßnahmen durch die bestehenden Zuchtstationen am besten gewährleistet ist, daß es aber erforderlich ist, daß Zuchtstationen bestimmten Richtlinien und Kontrollen zu unterstellen. Eigentlich bestehen diese Richtlinien schon, sie scheitern aber nach einer Rückfrage des Landratsamtes stellensweise nicht beachtet zu sein. Es ist auch erforderlich, daß von seiten des Landratsamtes die landwirtschaftlichen Kreise auf die bestehenden Zuchtstationen, die bedeutend besser imstande sind züchterische Erfolge auszuweisen und zu fördern als es dem produzierenden Geflügelhalter möglich ist, aufmerksam gemacht werden. Auch auf Ausstellungen müßten die Zuchtstationen kenntlich gemacht werden und eine Tabelle müßte einen Einblick in ihre Arbeit vermitteln. In der letzten Versammlung wurde die Verwendung der Mittel zur Beschaffung von Bruteiern und Zuchtieren ganz abgelehnt, weil dadurch die Mittel unwirksam für die Züchteren verwendet würden. Was diese Seite der Hebung des züchterischen Interesses anbelangt, so wirft die Vereinstafel jährlich einen Betrag dafür aus, der bisher allen Wünschen gerecht wurde. In diesem Jahre werden wieder wie im Vorjahre 75 Mark für derartige Zwecke zur Ver-

füugung gestellt. Die Zuwendungen wurden von der Vereinstafel ausgeteilt und mit Befriedigung festgestellt, daß durch die Art und Weise der Arbeit des Vereins die Geflügelzucht hier selbst auf eine beachtliche Höhe gebracht sei. Nachdem die rege Aussprache über diesen Punkt geschlossen war, wurde beschloßen, einen gemütlichen Abend mit einem gemeinsamen Abendessen im Vereinslokale zu begeben. Zur Zeichnung der Teilnahme an der Veranstaltung wird eine Liste zirkulieren. Für die Eintragung wird pro Person 25 Pfg. erhoben. Die Veranstaltung findet am Samstag, den 28. d. M. statt. Für Unterhaltung wird gesorgt. Die Antwort auf das Schreiben des Herrn Landrats soll auf Grund der Vereinsbesprechung durch den Ehrenvorsitzenden Hemberg und den Vorsitzenden Kubbier gemeinschaftlich mit dem Vorsitzenden des Kreisverbandes erteilt werden. Unter Punkt Verschiedenes wurde eine neue Fütterungsart nach wissenschaftlichen Forschungen zur Kenntnis gebracht, doch wurde einer Prüfung derselben auf Vereinskosten nicht näher getreten, weil zunächst festgestellt werden muß, auf welche Art und zu welcher Zeit die Fütterung gemacht werden muß, um die Wirkung einwandfrei feststellen zu können. Von Interesse waren die Ausführungen des Züchters Clever, der verschiedene Futtermittel durch Auswannen untersucht hatte.

Kierspe-Vbf.

— > **Der Theaterverein in „Gemma“ Schnörrenbach** veranstaltete am vergangenen Sonntag im Gasthof des Herrn Werdes in Neuenhaus einen Theaterabend mit nachfolgendem Tanz. Leider hatte die Veranstaltung nur einen mäßigen Besuch aufzuweisen. Der Vereinsvorsitzende Herr Gustav Worlinghaus begrüßte die Anwesenden und dankte für den Besuch. Als erste Aufführung ging „Das achte Gebot“ (Du sollst nicht falsch Zeugnis reden, wider Deinen Nächsten) ein preisgekröntes Drama aus dem Repertoire von Schare über die Bühne. Wie immer, so löste diese Aufführung einen großen Erfolg aus und bildete so den Höhepunkt des Abends. Dem Verein war es gelungen Frau Ulrich, Lützenfeld als Gast zu gewinnen, wodurch schon von vornherein ein gutes Gelingen gesichert war. „Die Sühne“ ein Trauerspiel von Th. Körner wurde ebenfalls in einer Weise wiedergegeben, wie man es von dem Verein gewöhnt ist. Der Verlauf des Programms war durch das Lustspiel „Es spukt“ ein überaus guter und wird jeder Besucher voll und ganz befriedigt heimgeführt sein. Ein schöner Ball beschloß die genussreiche Veranstaltung. Am kommenden Sonntag wird der Verein im Saale der Schnörrenbach einen zweiten Theaterabend veranstalten und dürfte allen Freunden der Volksbühne ein Besuch wirklich zu empfehlen sein.

— > **Das am Montag nachmittag einsetzende und bis in die späten Abendstunden andauernde Schneegestöber** verursachte eine bedenkliche Gefährdung des Verkehrs. Der starke Sturm bildete überall auf den höher gelegenen Straßen gewaltige Schneewehen, durch welche die Automobile nicht mehr hindurchkamen. Der Wagen der Wupper-Sieg, der um 1,40 Uhr ab Kierspe-Vbf. nach Lützenfeld verkehrte, blieb zwischen Rönnefeld und Kierspe-Vbf. im Schnee stecken, so daß die Fahrt ausfallen mußte. Ueberall wurden Leitungsdrähte zerrissen, so daß auch im Telefonverkehr Störungen auftraten. Nur mit Mühe konnten die eingeschneiten Kraftwagen flott gemacht werden.

— > **Von einem ernststen Unglücksfall** wurde der Geschäftsführer der hiesigen Bäuerlichen Bezugs- und Abgabengesellschaft Herr Rademann betroffen. Er war mit der Entladung eines Wagens beschäftigt und hatte zu diesem Zweck eine Verbindungsplatte von dem Wagen zur Lagersampe gelegt. Hierbei fuhr er die Sackmitte einer Sackkarre. Infolge der Sackmitte rutschte das Blech zurück und Herr R. stürzte mit der Karre zwischen Wagen und Rampe. Dabei brach er sich zwei Rippen, so daß Herr Dr. med. Schrieber sofort zur Hilfeleistung gerufen werden mußte. Ob R. noch weitere innere Verletzungen davongetragen hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

— > **In unserem Bericht vom gestrigen Tage über den Kappabend des MVB. Eintracht** berichten wir noch ergänzend, daß die Musik erstmalig am hiesigen Plage von dem Radiohändler Wilt. Diebel gestellt wurde. Eine moderne Lorenz-Schallplatten-Übertragungsanlage lieferte eine vortreffliche Musik, die für alle Besucher etwas Neues war und deshalb allgemeinen Anklang fand.

— > **Hagen.** Bleibt das Hagener Theater in der bisherigen Form erhalten? Auch in Hagen wird augenblicklich die Theaterfrage zur Entscheidung gestellt. In wiederholten Sitzungen haben sich der Vorstand, der Sonderausschuß und der Aufsichtsrat der Theater A.-G. mit der Frage der Fortsetzung und der Art des Spielbetriebes befaßt. Hierbei ist man zu dem Schluß gekommen, daß eine Verpachtung des Theaters nicht empfehlenswert erscheint. Entschieden war hier für eine Nachfrage bei der Stadverwaltung Münster, da die Verpachtung des dortigen Theaters als eine ideale Lösung vielfach gerühmt worden ist. Wie mitgeteilt worden ist, war bei dieser Verpachtung ein jährlicher Zuschuß von etwa 500 000 RM für Theater und Orchester erforderlich. Auf die Hagener Verhältnisse übertragen, wäre ein solcher Zuschuß, der nicht wesentlich herabzumindern wäre, keine Entlastung bringen. Läßt man daher die Verpachtung fallen, so bleiben nur zwei Möglichkeiten, die Schließung des Theaters oder Fortführung in der Regie in der bisherigen oder einer eingeschränkten Form. Für diese Möglichkeiten werden verschiedene Berechnungen gegeben. Bei Schließung des Theaters würde für die Unterhaltung des Gebäudes 37 000 RM sowie an Ausfall für die Orchesterverwaltung (70 000 RM) ein Aufwand von 107 000 RM bestehen bleiben, was zu für die laufende Spielzeit noch Verpflichtungen von rund 115 000 RM aus laufenden Verträgen zu rechnen sein würden. Demgegenüber wurde berechnet, daß sich der städtische Zuschuß bei Fortführung des Theaters wie folgt belaufen würde, wenn nur Schauspiel beibehalten würde, auf 260 000 RM, Schauspiel und Operette 280 000 RM und alle drei Gattungen (Oper, Operette und Schauspiel) auf 300 000 RM. Nach eingehender Prüfung dieser Fragen, auch unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Schließung des Theaters und die Aufgabe des Orchesters tief in das kulturelle, wirtschaftliche und Verkehrsleben einschneiden und Hagen wahrscheinlich zu einer toten Stadt machen würde, sind Vorstand und Aufsichtsrat zu dem Entschluß gekommen, die Fortführung im bisherigen Rahmen zu empfehlen. Mit Rücksicht auf die weit vorgeschrittene Zeit drängt die Theaterfrage auf baldige Lösung. Der Theateretat wird daher wohl wie meist in den früheren Jahren vorweg beraten werden.

— > **Sundern.** In Sundern wurde am vergangenen Samstag eine vollständig eingerichtete **Falkenmünzwerkstatt** ausgedehnt. Den Anlaß dazu bot die Verfassung eines Mitgliedes dieser Bande in Gadebeck, das beim Ausgeben der selbstangefertigten Fünfmarkstücke erwischt wurde. Beim Verhör nannte er die Namen seiner Kollegen aus Sundern, von denen er das Geld erhalten haben wollte. Die sofort

benachrichtigte Ortspolizei nahm daraufhin Hausdurchsuchungen bei den Verdächtigen vor und fand eine komplette Schmiedewerkstatt. Sämtliche Gerätschaften und eine Anzahl Schmiedewerke wurden beschlagnahmt. Insgesamt wurden bisher drei Personen, wobei es sich sämtlich um nicht hier heimische handelt, verhaftet und der Staatsanwaltschaft in Arnberg zugeführt.

Aus der Nachbarschaft

Dieringhausen, Endlich Güte durchs Oberbergische. Wesentliche Verbesserung im Verkehr mit dem Wupperthal. Den vielfachen Wünschen der oberbergischen Verkehrsinteressenten nachgebend, hat sich die Reichsbahndirektion Wuppertal endlich entschlossen, im kommenden Sommerfahrplan einige Güterzüge einzufügen. Wenn auch noch nicht allen Wünschen Rechnung getragen werden konnte, so ist im oberbergischen Eisenbahnverkehr damit eine wesentliche Verbesserung erzielt worden, die in der Hauptsache von den Vertretern der oberbergischen Industrie begrüßt wird. Ihnen wird es jetzt möglich sein, wichtige Fernverbindungen zu erreichen, stundenlange Aufenthalte kommen jetzt dort in Wegfall. Daß schließlich die erstrebte Eisenbahnverbindung Dieringhausen—Hagen Anschluß an Güterzüge Lützen—Hagen in Brügge, ab Brügge 14.24 Uhr, an Hagen 14.58 Uhr — von dort D-Zugverbindungen nach allen Seiten — im desjährigen Sommerfahrplan seitens der Reichsbahndirektion nicht zugeordnet wurde, ist ein Schönheitsfehler, der unbedingt im kommenden Jahre ausgemerzt werden muß. Wer sich den richtigen Autobetrieb auf der Wupperstraße anseht, begreift nicht, daß die Reichsbahn sich diesen Verkehr entgehen läßt, der doch nur dadurch herbeigeführt wird, weil die Reisenden die Fernverbindungen in Hagen ohne Zeitverlust erreichen wollen.

Köln. Die Mutter erschossen. Gestern mittag um 15 Uhr erschoss ein 23jähriger junger Mann auf der Poststraße in Köln mit einem Revolver aus Unvorsichtigkeit seine Mutter durch einen Brustschuß. Wie wir erfahren, hatte der junge Mann vorher noch Spargen geschossen und wollte in der Küche bei der Mutter das Gewehr reinigen. Er vermutete, die Waffe sei ungeladen. Plötzlich ging ein Schuß los Schuß los und traf die Mutter tödlich. Sie verschied in den Armen des unglücklichen Sohnes.

Die Untersuchung gegen Tegner abgeschlossen.

Prozessbeginn im März.

Nach mehr als einjähriger Voruntersuchung konnte dem Kaufmann Kurt Tegner aus Leipzig und seiner Frau wegen je eines Verbrechens des versuchten und des vollendeten Mordes sowie eines Vergehens des versuchten Versicherungsbetruges bzw. Beihilfe hierzu die Anklageschrift zugestellt werden. Termin zur Hauptverhandlung ist bereits zu der am 23. März vor dem Schwurgericht in Regensburg anberaumten Gerichtssitzung angesetzt. Zu der Verhandlung sind 21 Zeugen und fünf medizinische Sachverständige geladen.

Nach der Anklage soll Tegner, der sich bei mehreren Versicherungsgesellschaften für insgesamt 145 000 Mark versichern ließ, in der Nähe von Eiterzhäusern bei Regensburg am 26. November 1929 zugleich mit seinem Auto einen noch unbekannten Handwerksburschen verbrannt haben. Nach der Tat floh Tegner nach Frankreich, während die von ihm in sein Verbrechen eingeweihte Ehefrau ihren Mann bei den Versicherungsgesellschaften als tot meldete.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 16 Februar.

Die Wirtschaftspartei für das Volksbegehren.

Berlin. Die Fraktion der Wirtschaftspartei des Preussischen Landtages teilt ihre Zustimmung zu dem Volksbegehren

Immer weiße Zähne

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns enttäuscht! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umso mehr, da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten. „gez. C. Chuboba, Fr.“ Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 54 Pf., Mundwasser Flasche 1 Mark, Zahnbürste 1 Mark. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Ertrag dafür zurück.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **3. März 1931 11 Uhr** an Gerichtsstelle Zimmer 95 das im Grundbuche von Halber Band 11 Blatt 37 (Eigentümer: Pflasterer Carl Lepperhoff in Gulsberg bei Lützen) eingetragene Grundstück Flur 31 Parzelle Nr. 334/60, Wohnhaus mit Hausgarten, Halber, Amtsfl. 6 Größe 9,33 ar Nutzungswert 1260 Mark, versteigert werden.

Lützen, den 2. Januar 1931.

Das Amtsgericht.

Deffentliche Mahnung.

Die bis jetzt fällig gewordenen, an die unterzeichnete Kassenverwaltung zu zahlenden Steuern und anderen Abgaben sind spätestens bis zum 20. d. Mts. zu entrichten.

Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst Kosten im Wege der Zwangsvollstreckung beigetrieben.

Halber, den 16. Februar 1931.

Kassen des Amtes Halber.

Bekanntmachung.

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Fabrikanten Ernst Muth in Brügge, alleiniger Inhaber der Firma F. W. Muth in Brügge (Herstellung und Vertrieb von Stahlwerkzeugen aller Art) ist nach Feststellung des Vergleichs vom 28. Januar 1931 aufgehoben.

Lützen, den 12. Februar 1931.

Das Amtsgericht.

Ski-Sport.

— Halber, den 17. Februar 1931.

—) (Ich fahre Schneeschuhe!! Aus unserm Leserkreis wird uns geschrieben: Manchem Halberaner ist mit dem vergangenen Sonntage einmal ein Licht aufgegangen von der Vielseitigkeit des Wintersports. Daß man dem neu gegründeten Ski-Verein Halber regestes Interesse entgegenbringt, das beweisen die auf den Übungsgeländen erscheinenden Zuschauer. Wenn in Amerika davon gesprochen wird, daß die ursprünglich sprichwörtliche Redensart: „Jedem sein Auto“ fast verwirklicht worden ist, so sage ich mir, daß es in unseren heimatischen Bergen im Winter keine andere Dichtung geben darf: „Jedem seine Schneeschuhe“. Leider waren die Witterungsverhältnisse noch vor einigen Wochen so, daß sich das Christkind zum Kauf von Schneeschuhen in vielen Familien nicht entschließen konnte. So ging es mir nämlich auch. Jetzt glaube ich wie ein Beamteter im Schneegelande stehen zu müssen, aber — flüsternd. Bei einem tüchtigen Geschäftsmann habe ich mir ein paar Schneeschuhe geliehen und schon um 8 Uhr am Sonntag früh ging's zum Kollenberg. Wenn ich auch etwas mit den Schiern vertraut bin, so war mir doch ein derartiges Gelände (der Skiklub hat tatsächlich das richtige getroffen) etwas ungewohnt. Na, morgens fiel ein Sturz ja nicht auf und ein Meister ist noch nie vom Himmel gefallen. Am Nachmittag ging's dann auch tatsächlich besser. Nur im Hölzchen klappie es mal wieder nicht beim Springen. Na, ich habe auf jeden Fall die Schönheiten des Schneeschuhsports genügend kennengelernt und im nächsten Jahre werde ich, das steht fest, auch ein paar Bretter haben. Dem Skiklub Halber kann jedenfalls für eine derartige Aufgabe und deren schnelle Lösung innerhalb weniger Tage nicht genügend gedankt werden. Hoffentlich zeigt sich die Bürgererschaft durch guten Besuch der Veranstaltungen dankbar.

des Stahlhelms mit. Sie trete für das Volksbegehren schon deshalb mit Nachdruck ein, weil sie als erste Fraktion des Preussischen Landtages Anträge auf Auflösung des Landtages eingebracht habe. Die Partei stehe fest hinter dem Volksbegehren.

Die erforderlichen Unterschriften für das Stahlhelmsvolksbegehren gesammelt.

Berlin. Wie von Stahlhelmsseite mitgeteilt wird, hat die Zahl der Unterschriften für das Volksbegehren des Stahlhelms am Montagmorgen bereits 20 000 weit überschritten. Die Sammlung der Unterschriften dauert an. Im Laufe des Dienstag wird die Unterschriftensammlung an den preussischen Innenminister weitergeleitet werden.

Haftbefehl gegen fünf Angestellte eines Arbeitsamtes.

Berlin. Die der Veruntreuung beim Arbeitsamt Ost angeklagten Wilhelm Verram, Albrecht Wopp, Herbert Rung, Rudolf Reaginogin und Bruno Göhe wurden dem Vernehmungsrichter beim Polizeipräsidenten vorgeführt. Gegen sämtliche Vorgeführten wurde Haftbefehl wegen des Verdachts der schweren Urkundenfälschung, des Betruges und der Unterschlagung erlassen.

Swinhufud zum Präsidenten von Finnland gewählt.

Helsingfors. Mit der geringsten Majorität, die möglich ist, ist Swinhufud zum Präsidenten gewählt worden. Nämlich mit 151 von 300 Stimmen. Stahlberg erhielt wie im vorletzten Wahlgang 149 Stimmen. Das Resultat bedeutet also, daß sämtliche im zweiten Wahlgang für Kallio abgegebenen Stimmen (53) Swinhufud zu seinen 98 Stimmen erhalten hat. Die Wahl Swinhufuds bedeutet für Finnland eine Veruhigung und Festigung der inneren Verhältnisse.

Zwei Bombenanschläge in Finnland.

Helsingfors. In der Stadt Vanaja wurden zwei Bombenanschläge verübt, die mit der Kappabewegung in Verbindung gebracht werden. Zwei Bomben waren in das Arbeitervereinshaus geworfen worden. Die Wirkung war so groß, daß alle Fenster des Hauses zertrümmert wurden und die Mauersteine auf die Straße flogen. Auf ähnliche Weise fand ein Anschlag gegen das Reaktionsgebäude des sozialdemokratischen Blattes in Tavastehus statt. Die Höllemaschine wurde rechtzeitig entdeckt. Gleichzeitig wurden die Fenster des Gebäudes eingeschlagen und das Gebäude von außen rot übermalt.

— Nönfahl, den 17. Februar 1931.

—e Skisport in Nönfahl. In dem herrlich gelegenen Luftkurort Nönfahl herrschte am gestrigen Sonntage Wintertourbetrieb. Die Ski-Abteilung des Turnvereins veranstaltete in Verbindung mit dem Verkehrsverein einen Ski-Wettbewerb auf dem Ski-Gelände „Paßlöb“. Die hierfür vorgenommene Werbung war von Erfolg gekrönt und hatte viele auswärtige Sportler und Freunde des Wintersportes nach hier geholt, die ihr Entzücken über die nicht zu wünschen übrig lassende Beschaffenheit des Geländes ausdrückten und es lebhaft bedauerten, daß man nicht schon eher dem gesunden Wintersport auf diesem großartigen Gelände gehuldet habe. Sportler und Nichtsportler kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. Für Nichtsportler bieten die Veranstaltungen interessante Anblicke und war es so am gestrigen Sonntage. Die Leistungen der Sportler waren in Anbetracht des jungen Unternehmens groß und gewagt und berechtigten zu der Hoffnung, daß Nönfahl dereinst auch Sportgrößen zu verzeichnen hat. Am Gelände auf „Mund um Paßlöb“ beteiligten sich 16 Männer und wurden: Ludwig Arendt erster, Wilh. Mühner zweiter, Ernst Schüb dritter Sieger. Ueber die Sprungschanze wagten sich 8 Teilnehmer von denen Karl Friedr. Haarsch als erster, Fritz Brenner als zweiter, Ernst Schüb als dritter Sieger hervorgingen. Das noch veranstaltete „Apfelfinen-Auflösen“ am steilen Hang löste unter den zu beiden Seiten der Laufbahn drängenden Zuschauern viel Heiterkeit aus. Der vergangene Sonntag hat sowohl den auswärtigen als auch den heimischen Sportler reichlich Gelegenheit gegeben, den gesunden Wintersport auszuüben. Da bei Niederschneidung der Zeiten unaufrichtig der Schnee von „oben“ kommt, ist die Ausübung des Wintersports auch in dem romantisch gelegenen Luftkurort Nönfahl, dem reizvollen Dorf ohne Bier- und Getränkeverbot noch weiter möglich. Ski-Heil.

Bei Dijon Kraftwagen ins Wasser gestürzt.

3 Personen ertrunken.

In der Nähe von Dijon stürzte ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen in einen Kanal und versank in den Fluten. Drei Insassen wurden lebend gerettet, die übrigen drei konnten nur als Leichen geborgen werden.

Schlachtviehberichte:

	Elberfeld	Köln	Dortm.	Elberfeld	Köln	Dortm.
Dachse	52-54	47-51	52-55	Fresser	40-45	40-50
	—	41-45	—	Rälber	—	70-80
	46-51	42-46	46-49		60-65	58-62
	—	35-40	—		50-59	54-57
	43-45	34-34	40-45		45-49	45-52
Bullen	46-50	47-50	48-50	Schafe	—	48-50
	42-45	42-46	45-47		—	40-44
	—	—	42-47		—	—
Kühe	42-45	42-46	44-46	Schweine	53-55	50-54
	36-41	36-40	38-42		53-55	50-54
	28-35	30-35	33-36		58-55	48-51
	20-27	25-30	28-31		50-52	46-50
Färse	50-52	45-50	49-51		48-49	—
	45-49	—	46-48		—	—
	—	38-43	42-45	Sauen	45-50	42-46

Vericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 9 Febr 1931 zu Wuppert.: Elberfeld Auftrieb: 633 Stück Großvieh, davon 131 Ochsen, 40 Bullen, 323 Kühe, 99 Färse (Kälbinnen), 40 Fresser, 478 Rälber, 6 Schafe, 3279 Schweine.

Dem Schlachtviehmarkt im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 9 Ochsen, 7 Bullen, 9 Kühe, 48 Rälber, 520 Schweine, 41 Schafe. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Rälber und Schweine sehr langsam.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.

Zwangsversteigerung.

Am 18. ds. Mts., mittags 12 Uhr werden in Halber

1 Sofa (Plüsch),
1 Schrank,
6 Stühle,
1 Ausziehtisch usw.

öffentl. meistbietend gegen
Barzahlung versteigert.

Zusammenk der Käufer
beim Gastwirt Lückmann.

Finanzamt, Vollstreckungsstelle.

Vaterl. Frauenverein Kierspe.

Mitglieder= Versammlung

am Mittwoch, d. 18. Febr.
nachmittags 4 Uhr
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassen-
bericht.
2. Verschiedenes.

Zum zahlreichen Besuch
ladet ein:

Der Vorstand.

Junger Mann sucht in Kierspe = Vh.

frdl.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension
zum 1. März.

Angebote mit Preisangabe unter E 60 an die
Gef. des Allg. Anz. Halber.

Ein- Metall-Betten

Stahlmatr. Kinderb. Schlaf-
zimm., Chaiselong. a. Priv.
Ratzen Katalog 1914 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Gewinnauszug

5. Klasse 36. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer
in den beiden Abteilungen I und II

6. Ziehungstag 14. Februar 1931

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.
gezogen

2 Gewinne zu 50000 M.	144806
8 Gewinne zu 10000 M.	152389 157243 298387 317419
8 Gewinne zu 5000 M.	69277 339511 355601 398755
10 Gewinne zu 3000 M.	311 10803 85078 87350 301498
60 Gewinne zu 2000 M.	15333 20859 21215 40113 58144 60842
69121 94138 108363 125385 144125 168927 208163 228528 235686	
274032 274491 278021 296011 297713 306148 314461 317908 327099	
328991 352472 355237 370608 381333 397509	
88 Gewinne zu 1000 M.	16308 32382 50094 67153 67329 74006
84459 85190 85576 101382 102105 114113 137174 146729 163134	
167392 174835 175350 175420 189854 194582 194785 197064 200883	
201004 207852 211058 213855 219352 219820 222223 226840 228505	
228683 233604 237006 252920 255211 255974 262008 285058 295571	
319774 333155 334100 337666 339679 343708 356801	
182 Gewinne zu 500 M.	7726 16106 19625 22009 22565 22787
34587 35902 45483 50031 52862 55412 63014 69045 72645 76745	
79053 83092 95543 103149 106876 109724 118243 126176 128049	
128905 132471 133636 136587 148015 148101 170456 171103 171288	
173523 175779 188611 191932 192923 195608 204427 204894 216412	
219406 221889 224817 226694 226923 232087 232962 245103 247974	
248674 251945 252853 264728 266104 266235 271288 271537 273496	
276676 282362 286064 287331 295832 295842 295883 298064 298554	
305222 308522 308136 308205 310524 314801 314912 317218 319462	
359934 358007 358180 361403 363065 365356 367152 369775 371175	
375315 376508 383058	

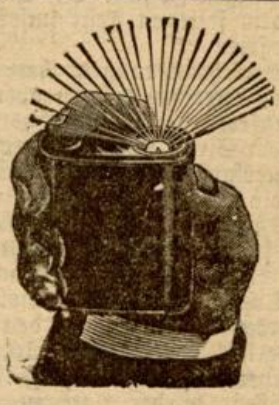
Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500 000, 2 Gewinne zu je 500 000, 2 zu je 300 000, 2 zu je 100 000, 6 zu je 75 000, 4 zu je 50 000, 24 zu je 25 000, 146 zu je 10 000, 388 zu je 5 000, 786 zu je 3 000, 2300 zu je 2 000, 4744 zu je 1 000, 7732 zu je 500, 23362 zu je 400 Mark.

7. Ziehungstag 16. Februar 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M.
gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	23269 230032
10 Gewinne zu 5000 M.	133592 183784 198995 305438 309549
20 Gewinne zu 3000 M.	1073 108643 237413 289444 298226 303719
319637 366083 370672 394067	
52 Gewinne zu 2000 M.	15510 24843 27232 30065 47128 50728
65716 95269 114196 117830 173800 174315 214018 223399 244605	
273269 305701 330854 339559 341406 362156 367982 371257 380466	
383580 395428	
54 Gewinne zu 1000 M.	8889 10478 18419 18856 27699 37664
50071 52053 61652 68340 71858 74414 76485 91742 95249 100577	
105387 123789 158257 187800 193698 204296 207729 208052 210467	
213068 216185 231334 238644 249686 264248 262723 265706 275420	
276728 282793 292046 300477 302086 311718 314044 343148 347359	
176 Gewinne zu 500 M.	3325 6866 21387 31713 32859 37603 44459
46895 48922 52748 57919 63309 68180 72656 73324 76491 93421	
93430 94458 95806 105095 106387 117334 119797 124484 128260	
131699 131765 137097 137687 145896 145946 153833 154296 154641	
155798 162158 171130 176144 182598 182768 186433 200002 202580	
203052 204879 213112 213614 216109 218031 222078 232342 258853	
259029 260356 261035 265136 269414 274018 276838 284141 287991	
288148 291268 304532 309407 312674 313151 313717 313926 321012	
322284 323494 333820 335975 346743 352612 355912 36075 363565	
367436 367855 372321 377466 3787 381321 393450 398392	

Taschenlampen



-Batterien und -Birnen

stets zu haben bei:

Wilh. Bell jr. : Halber.

Junge, kinderlose Frau

aus Halber
sucht Morgenarbeit

Näheres zu erfragen in
der Geschäftsstelle des
Allg. Anzeigers Halber.

Empfehle mich in Lieferung und Anpflanzung sämtlicher

Immobilien

Bei Verkauf, Verpach-
tung, Ankauf und Päch-
tung von Gütern, Ge-
schäfts- u. Wohnhäusern
wende man sich ver-
trauensvoll an das

Immobilienbüro

E. Strenge, Kierspe-Vh.
Hochstraße.

Nadel- u. Laub- holzpflanzen

zu billigsten Preisen.

Ernst Rüdiger jr.,
Forstkulturgehäfte,
Elbringhausen b. Kierspe.

Tel. Nr. 687, Amt Meinerzhagen